

Das von Josef Martin auf Einladung der Freien Wählervereinigung Wurmlingen vorgestellte Projekt der Seniorengenossenschaft Riedlingen ist ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement, das landesweit auf große Beachtung stößt.

Der Wunsch vieler älterer Menschen besteht darin, so lange wie möglich selbstständig im eigenen Heim wohnen bleiben zu können, ohne den Weg in eine Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen antreten zu müssen. Gleichzeitig sind existierende Einrichtungen für viele Familien schon heute über die Rente kaum mehr finanzierbar. Diese Situation wird sich – das zeigt nicht zuletzt die jüngste Rentendebatte – auch in den kommenden Jahrzehnten nicht verbessern, sondern weiter verschlechtern. Die von der Stadt allerorts geschaffenen Komplexe für Betreutes Wohnen reichen daher alleine nicht. Es bedarf vielmehr dringend geeigneter ergänzender Angebote und neuer Versorgungsstrukturen für die ältere Bevölkerung. Diesem Gedanken trägt das Riedlinger Modell „Bürger für Bürger“ seit 12 Jahren erfolgreich Rechnung.

Es basiert auf dem Prinzip der Selbsthilfe und ermöglicht Menschen nach dem Eintritt ins Rentenalter sich als Helfer zusätzliche private Vorsorge oder Einkommen zu sichern. Auf der anderen Seite können bedürftige Menschen sehr kostengünstig Leistungen in Anspruch nehmen, vom Fahrdienst bis hin zur Betreuung in den eigenen vier Wänden oder der Pflege. Auch der soziale Aspekt ist zu beachten: Viele Ältere leiden an Einsamkeit oder suchen nach sinnvoller Betätigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Die Einrichtung einer Seniorengenossenschaft bietet hier eine gelungene Einbindung, sei es als Helfer oder als Leistungsempfänger.

Das Projekt in Riedlingen könnte daher als Vorbild für Rottenburg und seine Teilorte dienen. Es bietet bei der Versorgung älterer Menschen höhere Qualität bei geringeren Kosten, entlastet die Kommune als Dienstleister und – für Rottenburg nicht weniger wichtig – auch die öffentlichen Haushalte.

Für Wurmlingen wünsche ich mir, dass das Modell in die laufenden Planungen zum betreuten Wohnen ergänzend miteinbezogen werden kann und innerhalb der Bevölkerung und aller politischen Entscheidungsträger breite und tatkräftige Unterstützung findet. So bleibt unsere Gemeinde auch in Zukunft für ältere Menschen liebens- und lebenswert.

Tobias Baur
FDP-Ortsvorsitzender Rottenburg
Albstr. 8, Rottenburg-Wurmlingen